Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 8

Rubrik: Mit dem Eichmeister auf der Nachschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiter unter ihrem «Schutze» bleiben. Algerien wird auch noch an die Reihe kommen und vielleicht noch andere Kolonien. Die Herrlichkeit der Kolonialherrschaft ist vorbei. Frankreich hat Tüchtiges geleistet für die Entwicklung der Kolonie, dabei aber die rechtzeitige Besserstellung der Eingeborenen versäumt, und das rächt sich nun bitter.

Auch die übrige Welt hat ihre Sorgen mit Stürmen, Ueberschwemmungen, Trockenheit, Aufruhr, Unruhen, Streiks und Schneefallnöte in südlichen Ländern. Die Zeitungen sind voll davon.

In unserem Schweizerlande haben wir neue 20-Frankennoten. So plötzlich kamen sie, angeblich wegen der Notenfälscherei, die nun unmöglich gemacht sei. Geprellt sind nun auch jene armen Leute, die nach dem Angebot in der letzten GZ. eine Presse für alte 20er-Nötli in Bern bestellt haben.

Es herrscht weiter Hochkonjunktur. Es gibt sozusagen keine Arbeitslosen, ja wir könnten noch Tausende von Fremdarbeitern mehr brauchen. Schlechter geworden ist die Geschäftslage für viele selbständig Erwerbende mit kleinen Betrieben, wie Handwerker und Geschäftsleute. Jbalt.

Mit dem Eichmeister auf der Nachschau

Der Eichmeister muß alle Jahre in seinem Bezirk nachschauen, ob die Waagen in den Spezereihandlungen, Metzgereien, Käsereien usw., die Halbliter- und die Literbecher in den Milchhandlungen und die Halbmeter in den Tuchgeschäften auch stimmen. Er tut das im Auftrag der Regierung.

Der Eichmeister muß also Maße und Gewichte überprüfen, damit die Leute beim Kaufen nicht betrogen werden. Damit sie wirklich 500 Gramm Kaffee bekommen und nicht nur 480 Gramm, wenn sie ein Pfund kaufen und bezahlen, und nicht nur 95 cm Stoff, wenn sie einen Meter kaufen und bezahlen.

Der Eichmeister trägt ein Köfferchen mit. Darin sind Gewichtsteine von 5, 10, 50, 100, 250, 500 Gramm, von 1 Kilo bis 5 Kilo — alle haargenau bis auf das Gramm. Damit prüft er alle Waagen, von der automatischen Zeigerwaage in den Läden bis zur Lastwaage auf den Bahnhöfen. Stimmen diese Waagen nicht mehr genau, dann werden sie «abgesprochen», das heisst, sie dürfen nicht mehr gebraucht werden. Sie müssen «justiert» werden (auf Genauigkeit repariert). So wie der Uhrmacher eine Uhr richtet.

Der Eichmeister führt auch einen Normal-Halbmeterstab mit. — Dieser mißt haarscharf 50 cm. Damit prüft er die Halbmeterstäbe der Tuchhändler. Wenn diese auch nur einen Millimeter zu kurz sind, so nimmt er sie mit und verbrennt sie. Nicht die Tuchhändler, nur die Maßstäbe. Der Tuchhändler muß einen neuen Halbmeterstab kaufen.

Aehnlich geht es mit den Litermaßen in der Molkerei. Hingegen die Biergläser und die Weinflaschen in den Wirtschaften braucht der Eichmeister nicht zu prüfen. Sie werden schon in den Fabriken genau geeicht.

Der Papa Staat sorgt also dafür, daß du für dein gutes Geld auch gutes Gewicht bekommst. Der Eichmeister ist der staatliche Inspektor für Maß und Gewicht.

*

Warum ich das alles so genau weiß? Weil ich in meinen Ferien mit dem Eichmeister von Langnau (Bezirke Signau und Konolfingen) öfters auf die Nachschau gegangen bin. Es war sehr interessant. Wir haben nie einen Betrüger erwischt. Es gab keine. Wohl waren die Gewichtssteine oft zu leicht. Aber das kam davon her, weil sie rosteten und dann abgebürstet wurden. Dann habe ich unten in das Loch Bleikügelchen hineingehämmert, bis sie wieder stimmten. Und dann den Eichmeisterstempel darauf geschlagen. Jetzt sieht man fast keine Gewichtsteine mehr. Ueberall hat man automatische Zeigerwaagen.

Manchmal war es auch recht lustig auf der Nachschau. Die Leute haben geglaubt, ich sei ein Polizist. Und sie haben mich deshalb beschenkt mit Stumpen oder einem Wecken oder einem Glas Wein. Erst wenn wir dann gegangen sind, hat der Eichmeister den Leuten gesagt, daß ich der Herr Direktor der Schweizerischen Schwerhörigenschule in Aarau sei. Dann haben die Leute vor Staunen und Respekt ein dummes Gesicht gemacht. Als ob so ein Anstaltsvorsteher der Kaiser von Honolulu wäre. Gf.

Bravo

Es ist um Mitternacht in einer Gemeinde am obern Zürichsee. Auf der Straße ist Glatteis. Ein Auto ist ausgerutscht und steht neben der Straße. Die Leute steigen aus. Sie wollen das Auto wieder auf die Straße schieben. Sie stoßen, der Führer läßt den Motor an. «Brrrrrr» lärmt der Motor, aber die Räder laufen leer auf dem Eis. «Brrr» und noch einmal «brrr» — es geht nicht.

Der Lärm weckt einen jungen Mann, dort im Haus an der Straße. Er geht im Nachthemd zum Fenster. Er sieht das Auto und die Leute, die stoßen. Schnell zieht er sich an, geht hinunter, hilft stoßen, das Auto steht wieder auf der Straße. «Danke schön!» «Bitte — gerne geschehen!» und das Auto fährt heimzu.

*

Eine 94jährige Frau hört nicht mehr gut. Sie geht zum Ohrenarzt. Dieser behandelt sie mit Geduld und Sorgfalt. Die alte Frau geht mehrere Male zum Ohrenarzt. Es hat etwas geholfen. Sie hört nun wieder besser. Sie will den Arzt bezahlen. Aber der Ohrenarzt will kein Geld. «So einer alten Frau macht man doch keine Rechnung», sagt er. Auch die Medizin hat er ihr gratis gegeben.

*

Es ist in der großen Februarkälte. Ein Bauer am obern Zürichsee steckt einen elektrischen Tauchsieder in den Brunnentrog, damit die Kühe das Wasser nicht so eiskalt trinken müssen.

*

Eine junge Hausfrau muß tagsüber auf die Arbeit. Todmüde kommt sie am Abend heim und muß dann noch bis spät in die Nacht den Haushalt besorgen. So auch die Wäsche.

Wieder einmal hat sie gewaschen und die Wäsche tagsüber zum Trocknen aufgehängt. Sie freut sich gar nicht auf den Feierabend. Sie muß ja noch die Wäsche bügeln und versorgen. Das geht wieder bis Mitternacht. Und sie ist schon jetzt so müde.

Sie kommt heim. Die ganze Wäsche liegt sauber gebügelt und geflickt in zwei Körben da in der Stube. Zwei Nachbarinnen hatten das für sie getan.

Nach dem «Schweiz. Beobachter» Nr. 6/1956.

Rätsellösung Nr. 5 1956

1. Jungfrau; 2. Biberist; 3. Lausanne; 4. Wolhusen; 5. Landeron; 6. Duennern; 7. Erstfeld; 8. Wollerau; 9. Obwalden 10. Hochdorf.

Die Diagonale ergibt also: **Frauenfeld.**

Richtige Lösungen: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Paula Bachmann, Langendorf; Lina Baumgartner, Liestal; Frieda Bernath, Basel; A. Bühlmann, Saanen; Alice Egli, Niederhünigen; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Ruth Fehlmann, Bern; Rudolf Feldmann, Bern; Robert Frei, Zürich; Walter Freidig, Interlaken; Elly Frey, Arbon; Karl Fricker, Basel; Hermann Gurzeler, Bundkofen; Hans Heldner, Bouveret; Johann Hett, Schmitten; Karl Hummel, Rüti; Elisabeth Keller, Unter-Stammheim; Julius Kreuzer, Oberwald; Emma Leutenegger, St. Gallen; Anna Locher, Gelterkinden; Eugen Lutz, Junior, Walzenhau-

sen; Otto Merz, St. Gallen; Klara Ribi, Romanshorn; Heinrich Rohrer, Turbenthal; Erika Rothen, Münsingen; Nelly Sprenger, Turbenthal; Josef Scheiber, Altdorf; H. Schmutz, Stallikon; Therese Schneider, Lützelflüh; Rudolf Schürch, Zürich; Gerhard Stähli, Mattstetten; Irma Stüdli, Horn; Willy Walser, Turbenthal; Anna Walther, Bern; Anna Weibel, St. Gallen; Hanni Wenger, Eßlingen; Lisel Zeller, Heiden.

Ferner von der Sprachheilschule Münchenbuchsee die Schüler und Schülerinnen: Stephan Müller, Fritz Zehnder, Silvia Haas, Margrit Staub, Vreni Trüssel, Vreneli Straub, Erwin Christen, Walter Iseli, Erna Buchli.

Und von der Taubstummenanstalt Riehen: Justus Leithäuser, Manfred Lauper, Fritz Wüthrich, Elisabeth Rieder, Nelly Weber, Rosmarie Jauslin.

Diagonal-Rätsel

R. Stauffacher jun.

1					
2					
3					
4					
5					
6					

1. Hauptstadt in Algerien
2. Einfuhr
3. Bekannter Badeort an der Adria
4. Südseeinsel
5. Schweizer Fluß und Kanton (italienisch geschrieben)
6. Bergblume

Diagonal von links oben nach rechts unten ist der Direktor einer Taubstummenanstalt!

Lösungen bis 15. Mai an Frau R. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

An die kantonalen Straßenverkehrsämter

(Betrifft: Umfrage über gehörlose Motorfahrzeugführer.)

Sehr geehrte Herren!

Ich danke Ihnen bestens für die Ausfüllung und Zustellung der Fragebogen. In der Beilage erhalten Sie die Zusammenstellung. Aus